



## **„Starke Familien, starke Schulen!“**

**Beschlussvorlage zum  
41. Landesdelegiertentag  
der Schüler Union Niedersachsen  
am 11./12. Juni 2011 in Göttingen**

**Verfasser: Lukas Voß (KV Rotenburg/Wümme)**

## 1 ■ **Einleitung**

1 Die Familien stellen in unserer Gesellschaft die wichtigste Einheit in Hinblick auf ein gutes  
2 Zusammenleben dar. Die Ehe zwischen Mann und Frau ist ebenso unter einen  
3 besonderen Schutz zu stellen wie die Erziehungsgewalt der Eltern. Jedes Wohl unseres  
4 Landes geht von dem Zustand unserer Familien aus: Innerhalb der Familien erlernen die  
5 Kinder viele für das Leben notwendige Kompetenzen.

6 Der Staat muss die Lebensform der Ehe zwischen Mann und Frau privilegieren und mit  
7 allen Kräften unterstützen. Die Wertschätzung der Familie innerhalb der Gesellschaft hat  
8 in den letzten Jahren stark abgenommen. Von Seiten des Staates sind alle Anstrengungen  
9 zu unternehmen, dies zu ändern und die Familie wieder zu einem echten Erfolgsmodell  
10 werden zu lassen.

## 11 ■ **Erziehung fängt in der Familie an, nicht in der Krippe!**

12 Medien und etablierte Parteien scheinen sich trotz der teilweise sehr unterschiedlichen  
13 familienpolitischen Ausrichtungen in einem Punkt einig zu sein: Der Ausbau der  
14 Krippenplätze wird von nahezu jeder Instanz zu einem der wichtigsten familienpolitischen  
15 Ziele erklärt. Die Betreuung von Kindern von unter drei Jahren wird als ein wichtiger Schritt  
16 zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf dargestellt.

17 Im Zuge dieser Akquirierung von Humankapital in Form der Frauen, welche sich nicht  
18 mehr in hohem Maße der Erziehung der Kinder widmen, sondern dem Arbeitsmarkt zur  
19 Verfügung stehen, wird das Kindeswohl weitestgehend außen vor gelassen. Unter ständig  
20 wechselnden Bezugspersonen werden die Kinder in Betreuungseinrichtungen und Krippen  
21 innerhalb viel zu großer Gruppen untergebracht. Den Familien entrissen werden die  
22 Kinder einem enormen Stress ausgesetzt. Die Bindung zwischen Mutter, Vater und dem  
23 Kind, welche insbesondere in den ersten drei Jahren von einer essentiellen Bedeutung für  
24 das weitere Leben aller drei ist, wird nachhaltig gestört.

25 Durch die geringe finanzielle Unterstützung die Familien in Deutschland erhalten, sind  
26 viele Familien und auch alleinerziehende Elternteile auf diese Betreuungseinrichtungen  
27 angewiesen. Es sind keine wirklich durchdachten Anreize gegeben, damit sich Familien  
28 und einzelne Elternteile für die Erziehung eines oder mehrerer Kinder in ihrer heimischen  
29 Umgebung widmen können. Die Wahlfreiheit zwischen Familie und Beruf besteht nicht nur  
30 darin den Ausbau der Krippenplätze in Deutschland zu fördern, eine echte Wahlfreiheit  
31 stellt den Familien eine finanzielle Ausgleichszahlung zur Verfügung für den Fall, dass sie

32 ihre Kinder zu Hause erziehen. Ein Krippenplatz kostet den Steuerzahlern in Deutschland  
33 über 1.000 Euro pro Monat<sup>1</sup>. Sollten sich Familien entscheiden ihre Kinder zu Hause zu  
34 erziehen, sind diese Familien mit der gleichen Summe die ein Krippenplatz kostet pro  
35 Monat zu fördern. Die Schüler Union Niedersachsen fordert die Regierung auf, endlich  
36 eine wirkliche Wahlfreiheit zu schaffen und nicht die Spaltung der Familien in Form von  
37 Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder zu fördern. Kinder dürfen in Deutschland nicht zu  
38 einer finanziellen Belastung werden!

39 Anstatt den Krippenplatzausbau zu überfinanzieren, sind Kindergärten und  
40 Kindertagesstätten in ihrer Qualität zu fördern. In der Erziehung ab drei Jahren ist im Zuge  
41 einer eventuellen Berufstätigkeit von Mutter oder Vater die Möglichkeit zu geben, Kinder  
42 tagsüber in Kindergärten einer externen Betreuung zuzuführen. Dabei ist auch eine  
43 Betreuung in Randzeiten sicherzustellen. Aufgrund der Tatsache, dass viele Arbeiten bis in  
44 den Abend reichen, sind bei Bedarf auch Betreuungen bis 21:00 Uhr sicherzustellen.

#### 45 ■ **Starke Familien für unser Land!**

46 Neben der finanziellen Förderung unserer Familien muss auch eine ideologische Umkehr  
47 stattfinden. Die politisch Linke versucht seit Jahren eine Demontage der Idee von starken  
48 traditionell aufgebauten Familie vorzunehmen. Im Zuge eines Gender Mainstream -  
49 Wahns werden natürliche Strukturen aufgehebelt und verworfen. Die Schüler Union lehnt  
50 jegliche Strömungen, welche uns im Rahmen des Gender Mainstreaming aufgezwängt  
51 werden, entschieden ab!

52 Die Schüler Union sieht die Notwendigkeit einer Familie im Vorhandensein von Mutter und  
53 Vater. Die naturgegebene Struktur von Frau und Mann darf nicht im Rahmen einer anti-  
54 natürlichen Gleichmacherei aufgehebelt werden! Aus diesem Grund sprechen wir uns  
55 gegen ein Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Partnerschaften aus. Darüber hinaus  
56 ist die immer weitere Angleichung von eingetragenen Lebenspartnerschaften in  
57 Deutschland und ganz Europa zu verwerfen. Die Privilegierung der Ehe zwischen Mann  
58 und Frau im Grundgesetz Paragraph 6, Abschnitt 1 ist beizubehalten. Die steuerlichen  
59 Vorteile und andere Privilegien der Ehe sind ebenso auszubauen. In dem Fall, dass  
60 eingetragenen Lebenspartnerschaften die gleichen Rechte zu Teil werden wie der Ehe,  
61 kann von keiner Privilegierung mehr gesprochen werden!

62 Wir als Schüler Union fordern ein kinderfreundliches Niedersachsen. Diskussionen um den  
63 Lärm an Kindergärten und dementsprechende Beschwerden von Anwohnern ist eine klare  
64 Absage zu erteilen. Kinderlärm ist Zukunftsmusik! Auch für kinderreiche Familien muss

---

1 Quelle: Zeit, 08.02.2011: „Im Osten sind mehr Frauen in Führungspositionen“

65 eine breite gesellschaftliche Akzeptanz geschaffen werden.  
66 Wir fordern einen ausgeprägten Lebensschutz in Deutschland der ein konsequentes  
67 Verbot der Abtreibung beinhaltet. Abtreibungen nach einer offensichtlich sozialen  
68 Indikation sind strafrechtlich zu verfolgen! In Hinblick darauf, dass die Abtreibung in  
69 Deutschland Todesursache Nummer 1 ist, muss hier bewiesen werden, dass das  
70 menschliche Leben in allen Formen wertgeschätzt wird: Von der Zeugung bis zum  
71 natürlichen Tod! Beratungsangebote für Schwangere sind vor und nach der Geburt  
72 auszubauen. Diesen Beratungen muss das klare Ziel vorgegeben sein, Konflikte zu klären  
73 und Lösungen aufzuzeigen, die Kindstötung im Mutterleib kann und darf keines dieser  
74 Ziele sein.

## 75 ■ **Verbindung Familie und Schule**

76 Die Schule stellt für jeden Schüler einen essentiellen Teil seines Lebens dar. Nicht nur die  
77 Zeit die er physisch in der Schule verbringt, auch die Hausaufgaben und andere Projekte  
78 die er zu Hause vollendet, führen dazu, dass seine Familie unweigerlich ein Teil der  
79 Schule wird. Die Verbindungen zwischen der Familie und der Schule sind zu fördern, da  
80 keine der einzelnen Instanzen ohne die jeweils andere wirklich effizient und sinnvoll  
81 arbeiten kann. Die Bedeutung der Ehe von Mann und Frau, die einzigartige Notwendigkeit  
82 der sozialen Einheit „Familie“ und deren Zusammenhalt ist ebenso in den Schulen zu  
83 vermitteln wie der Respekt und angemessene Umgang mit Vater und Mutter.  
84 Durch gemeinsame „Elternabende“ mit Mutter, Vater und Kind kann der Zusammenhalt der  
85 Familien und der Schulgemeinschaft an sich weiter ausgebaut werden. Schulfeste in  
86 Zusammenarbeit mit den Eltern und gemeinsame Schulprojekte können weiterhin zu einer  
87 stärkeren Verzahnung beitragen.

## 88 ■ **Ganztagschule**

89 Als eine sich auf dem Vormarsch befindliche Einrichtung gehört die Ganztagschule  
90 unlängst zum alltäglichen Bild der niedersächsischen Schullandschaft. Unterricht von  
91 morgens bis abends hat seine Vor- und Nachteile: Neben den erweiterten Möglichkeiten  
92 an freizeitleichen Angeboten oder einer professionellen Hausaufgabenbetreuung ist die  
93 Erziehungsgewalt der Eltern zu sehen. In dem Fall, dass die Schüler immer weniger Zeit  
94 mit ihrer Familie und mit außerschulischen Aktivitäten verbringen, muss überlegt werden,  
95 wie man diesen Aspekt nicht zu sehr ausufern lässt. Die Schüler Union spricht sich für  
96 offene Ganztagschulen aus, die die Möglichkeit offen halten, dass Schüler sich bei einem

97 entsprechenden familiären Umfeld auch zu Hause aufhalten können.  
98 Die Attraktivität der Ganztagschule muss sich durch ein möglichst breit gefächertes  
99 Spektrum an sportlichen Angeboten und anderen Programmen definieren. Um spezielle  
100 Jugendgruppen, welche sich durch ein unstrukturiertes und ungesundes Freizeitverhalten  
101 auszeichnen, in der Ganztagschule halten zu können, muss diese umliegende Vereine  
102 einbinden und in Kooperation mit den Kommunen Konzepte erarbeiten, in denen der  
103 bestmögliche Nutzen der Ganztagschule in Verbindung mit einer spaßigen Umsetzung  
104 für den Schüler steht. Vom Rugby-Kurs, über die Arbeitsgemeinschaft für Programmierer  
105 und den Club der schulischen Philatelisten: Die offene Ganztagschule kann zu einem  
106 flächendeckenden Erfolg werden, wenn die hohen Ansprüche an die Attraktivität der  
107 Nachmittagsaktivitäten in einem angemessenen Rahmen berücksichtigt werden.  
108 Generell kann gesagt werden, dass der entscheidende Erfolgsgrund für starke Schulen  
109 jedoch niemals von strukturellen Fragen oder der Entscheidung über die Ganztagschule  
110 abhängt. Wir brauchen mehr und bessere Lehrer, kleinere Klassen und eine bessere  
111 Ausstattung der Schulen. Das sind die wesentlichen Punkte, an denen das  
112 Kultusministerium ansetzen muss!

### 113 ■ **Ausblick**

114 Die Familie ist kein Auslaufmodell, auch wenn dies von linken und grün-alternativen  
115 Medien des öfteren proklamiert wird. Ganz im Gegenteil: Ohne starke Familien und eine  
116 dementsprechende staatliche Förderung der Familie und der Ehe von Mann und Frau ist  
117 dem Verfall unserer Gesellschaft Tür und Tor geöffnet. Die Schule und deren Arbeitsweise  
118 hängt in hohem Maße davon ab, was für Umstände in den Familien herrschen. Wir  
119 müssen als gesamte Gesellschaft für ein besseres Ansehen der Familien kämpfen und die  
120 Kinderfreundlichkeit dieses Landes vorantreiben.